

## Jagdwesen.

### Zur Naturgeschichte des Damwilds.

Etwa eine halbe Stunde von hiesiger Stadt entfernt liegt der sogenannte Thiergarten, ein Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Pfenzburg und Büdingen gehörender Wildpark. Nach vollendeter Umzäunung war dieser 1130 Morgen haltende Wildpark im Frühjahr 1854 mit einer entsprechenden Anzahl von Edel- und Damwild besetzt worden. Weil weißes Damwild leichter wahrnehmbar und besonders den während Nachtzeit betriebenen Wildereien mehr exponirt ist, hatte man bei der Besetzung des Parks absichtlich weißes Damwild ausgeschlossen und nur rothes und schwarzes gewählt. Nachdem nun unter dem gut gedeihenden und sich reichlich mehrenden Damwild zwölf Jahre lang kein Stück sich einfand, welches den anfänglich gewählten Farben untreu geworden wäre, ereignete sich im Frühjahr 1866 der gewiß überraschende Fall, daß von einem schwarzen Damthier ein weißes Kalb gesetzt wurde.

Da, wie bereits gesagt, bis zu diesem Vorkommniß im Thiergarten nicht ein einziges Stück weißes Damwild war, so wird bei der gewiß gerechtfertigten Annahme, daß unter dem im Jahr 1854 in den Park gebrachten rothen und schwarzen Damwild auch solches war, in dessen Adern das Blut weißhaariger Vorfahren rollte, das plötzliche Erscheinen eines weißen Kalbes sich nur als ein nach zwölf Jahren erfolgter Rückfall erklären lassen. Oder sollte etwa beim Damwild von roth- und schwarzhaarigen Eltern direct weißhaarige Nachkommenschaft gezeugt werden können?

Vielleicht sind über diesen Gegenstand auch anderwärts Beobachtungen angestellt und Erfahrungen gesammelt worden. Für die wünschenswerthe Mittheilung derselben würde man nur dankbar sein.

Büdingen, den 3. October 1867.

Ulrich,  
Fürstl. Forstmeister.